

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **55 (1984)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittendienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Suhr. Dieses Krankenhaus, dessen Patienten zu rund einem Drittel aus dem Kantonsspital Aarau stammen, wies per Ende 1983 eine Bettenbelegung von 182 Patienten auf, was einer durchschnittlichen Auslastung von 84 Prozent entspricht. Das Defizit betrug 900 000 Franken, zu dessen Abdeckung sich Kanton und Gemeinden aufteilen («Zofinger Tagblatt», Zofingen).

Menziken. An der GV des Spitalvereins Menziken kam das Projekt für den Annexbau des Spitals und der geschützten Operationsstelle zur Sprache. Man rechnet mit Fertigstellung auf 1990. Für den Annexbau werden 30 Mio. Franken und für die geschützte Operationsstelle (GOPS) mit 500 Liegestellen werden 8 Mio. Franken benötigt. Für die Finanzierung der Bauten sind der Kanton (Annexbau) und der Bund (GOPS) zuständig («Wynentaler Blatt», Menziken).

Aarau. Der Aargau leidet unter einem chronischen Mangel an Pflegeplätzen in Krankenheimen für Betagte. In Baden, Rheinfelden, Laufenburg und Zofingen werden nun aber je 100 zusätzliche Chronikerbetten zur Verfügung gestellt («Badener Tagblatt», Baden).

Bremgarten. Das im März 1984 eröffnete regionale Alters- und Pflegeheim Bremgarten – ein 11-Mio.-Gemeinschaftswerk von zehn regionalen Gemeinden – ist kürzlich eingeweiht worden. Heute fühlen sich 64 Pensionäre in diesem funktionell und architektonisch sinnvoll gestalteten Heim wohl («Die Information», Bremgarten).

Seon. Der eigentliche Baubeginn für das Altersheim in Seon fand programmgemäß noch den Sommerferien statt. Bis im Frühjahr 1985 soll der Bau bereits unter Dach sein. Die Kostenaufteilung erfolgte auf die beteiligten Gemeinden, Boniswil, Dürrenäsch, Eggliswil, Hallwil, Seengen und Seon («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Obersiggenthal. Das Aufrichtebäumchen auf dem Altersheim Obersiggenthal steht. Rechtzeitig zum Herbstanfang konnte der Rohbau fertiggestellt werden. Ende 1985 können, wie geplant, die sechzig Leichtpflegeplätze bezogen werden. Die Baukosten belaufen sich, ohne Land, auf rund 9,7 Mio. Franken («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Neuenhof (Region Baden). Neuenhof wird künftig als erste und einzige Aargauer Gemeinde über ein Altersheim mit integrierter Pflegeabteilung verfügen. Der Umbau des ersten Obergeschosses der Alterssiedlung Neuenhof in eine Leichtpflegeabteilung und der dafür benötigte Kredit von 300 000

Franken wurden an der GV des Vereines für Alterssiedlung Neuenhof einstimmig beschlossen.

P. S. Gemeint ist offenbar: «erste Alterssiedlung mit integrierter Pflegeabteilung.» («Aargauer Volksblatt, Baden).

Basel-Land

Liestal. Der Kanton Basel-Landschaft hat im Jahre 1983, laut Amtsbericht, 7,482 Mio. Franken Betriebskostenbeiträge an Alters- und Pflegeheime ausgewiesen. Die Gemeinden wurden gemäss Gesetz über die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden mit 50 Prozent der Betriebskosten belastet («Basellandschaftliche Zeitung», Liestal).

Laufen. Das seit 13 Jahren in Betrieb stehende Altersheim Laufen soll nächstens ausgebaut und saniert werden. Neue Erkenntnisse und Gesichtspunkte sollen berücksichtigt werden. Auch soll die Infrastruktur den modernen Erfordernissen angepasst werden («Volksfreund», Laufen).

Reinach. Der Gemeinderat Reinach wird dem Einwohnerrat beantragen, sich mit einem Beitrag in der Höhe von 1,5 Mio. Franken an der geplanten Erweiterung des Altersheims «Aumatt» zu beteiligen. Gesamthaft werden 5,7 Mio. Franken benötigt. Heute sind von 59 Plätzen 36 als Pflegeplätze belegt. Im Neubautrakt sind in drei Geschossen insgesamt 24 Pflegebetten vorgesehen. In zwei Geschossen sind acht rollstuhlgängige Einer-Pensionszimmer geplant. Im Untergeschoss wird ein vergrößerter Essraum mit zirka 120 Plätzen entstehen und im Erdgeschoss eine Cafeteria mit rund 70 Plätzen. Dazu kommt auch die Erweiterung der für das vergrösserte Altersheim notwendigen Infrastruktur (Nordschweiz-Basler Volksblatt», Basel).

Bern

Wattenwil. In Wattenwil ist sowohl das Altersheim als auch die geschützte Operationsstelle (GOPS) eingeweiht worden. Das Heim umfasst im Pensionärbereich 40 Einzelzimmer und ist im Untergeschoss mit 3 Gästezimmern ausgerüstet. Der «Tag der offenen Tür» ist bei der Bevölkerung auf grosses Interesse gestossen («Thuner Tagblatt», Thun).

Ittigen. Vor rund einem Jahr haben die beiden Gemeinden Ittigen und Bolligen dem Projekt für den Bau eines Altersheims am Fischrainweg in Ittigen zugestimmt. Vor kurzem sind nun die Profilstangen erstellt worden. Das Projekt wird auf rund 8,2 Mio. Franken veranschlagt. Es zeigt ein um einen zentralen Innenhof angeordnetes dreigeschossiges Gebäude mit 42 Betagten- und 3 Stützpunktzimmern. Im Frühjahr 1985 soll mit den Arbeiten begonnen werden, die – wie geschätzt wird – Ende 1986 vollendet werden sollen («Schweizer Baulblatt», Rüslikon).

Langenthal. Kürzlich konnte der Neubau des Langenthaler Gemeindealtersheims an der St.-Urban-Strasse bezogen werden. Heute leben darin 23 Pensionäre («Berner Zeitung BZ», Bern).

Saanen. Das Bundesamt für Sozialversicherung hat dem projektierten Um- und Erweiterungsbau des Altersheims «Pfyffenegg» zugestimmt und an die auf 3,4 Mio. Franken geschätzten Kosten rund 800 000 Franken in Aussicht gestellt. Somit können die Projektierungsarbeiten weiter vorangetrieben werden («Berner Zeitung BZ», Bern).

Biel. Mitglieder des Touring-Clubs der Schweiz ermöglichten kürzlich in 70 Privatwagen den Pensionären der städtischen Alters- und Pflegeheime ein Reislein zum Tierpark Dählhölzli («Bieler Tagblatt, Seeländer Bote», Biel).

Uetendorf. Grosser Tag für die Bewohner des Wohnheimes für Hörbehinderte auf dem Uetendorfberg: Pfleglinge, Heimleitung und Gäste feierten die Einweihung des neuen und des umgebauten alten Heims. Die totalen Baukosten werden auf rund 10,2 Mio. Franken zu stehen kommen. Bund, Kanton und Stiftung werden sich an den Kosten beteiligen («Berner Zeitung BZ», Bern).

Bern. Kürzlich ist in Bern an der Mattenhofstr. 4 das Berner «Schlupfhuus» eröffnet worden. Es bietet Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren Beistand in Notsituationen. Vorerst ist – wie verlautet – die Finanzierung für die ersten sechs Monate gesichert. Bis dahin hoffen die Initianten, den Bedürfnisnachweis erbringen zu können, um dann von Stadt und Kanton finanzielle Unterstützung zu erhalten («Berner Zeitung BZ», Bern).

Bern. Kinder, Jugendliche und erwachsene Behinderte können künftig ohne finanziellen Nachteil in Heime ausserhalb der Kantongrenze gehen. Bisher führte der Aufenthalt in ausserkantonalen Heimen für die Betroffenen zu Belastungen, die nicht von der öffentlichen Hand abgedeckt werden konnten. Jetzt wurde auf Anregung der interkantonalen Sanitätsdirektoren-Konferenz eine gesamtschweizerische Vereinbarung getroffen, die auch vom Kanton Bern unterstützt wird. Die Partnerkantone erklären sich darin bereit, die Betriebsdefizite aus dem Aufenthalt von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Behinderten in ausserkantonalen Heimen zu übernehmen («Berner Zeitung BZ», Bern).

Freiburg

Givisiez. Am 4. November 1984 ist in Givisiez, im Ostflügel des Kinderheims «Ste. Bernadette», ein Wohnheim mit Werkstatt für erwachsene geistig Behinderte und cerebral Gelähmte eröffnet worden. Das Heim wird rund 15 Behinderte aufnehmen können. In der Werkstatt soll sich die Arbeit auf die Förderung der Selbstständigkeit konzentrieren («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Freiburg. Die ersten Pensionäre sind in das «Home médicalisé de la Sarine» (EMS), hinter dem Kantonsspital an der Avenue Jean Paul II gelegen, eingezogen. Mit einem Rhythmus von drei Personen täglich werden bis Ende November 1984 60 Personen die Pflegebetten belegt haben. Da das Heim 101 Betten hat, werden vorerst 41 Betten disponibel bleiben («La Liberté», Fribourg).

Saint-Loup. Das Altersheim «St. Wolfgang» in St.-Loup wurde mit einem Finanzaufwand von rund 3,2 Mio. Franken renoviert und präsentiert sich jetzt mit neuem Gesicht. Die umliegenden regionalen Gemeinden haben sich an der Finanzierung beteiligt. Nunmehr kann das Heim, das früher ausschliesslich Männern diente, auch Frauen und Ehepaare aufnehmen. Die Kapazität umfasst 34 Betten. Die offizielle Einweihung hat bereits stattgefunden («La Liberté, Fribourg»).

Luzern

Der Regierungsrat des Kantons Luzern beantragt für die Erweiterung der Sonderschule «Sunnebüel» in **Schüpfheim/LU** um eine Abteilung für schwerbehinderte junge Erwachsene einen Kredit von 660 000 Franken. Damit soll ein Pavillon mit verschiedenen Beschäftigungsräumen, Küche und Essraum erstellt werden. Es wurde dargelegt, dass in den vergangenen Jahren wohl weniger Neueintritte in die Sonderschule zu verzeichnen waren – wie anderswo in ähnlichen Instituten auch –, dass jedoch zu wenig Plätze für junge, erwachsene Behinderte, die die Sonderschulzeit hinter sich haben, zur Verfügung stehen.

Neuenburg

Bôle. An das bestehende Altersheim «La Source» in Bôle wurde angebaut. Dadurch können nun dort 40 Betagte und Rekonvaleszente aufgenommen werden. Das Heim ist einfach, aber inmitten eines wundervollen Parkes gelegen, was speziell für Erholungsbedürftige sehr angenehm ist, weil gute Gelegenheit für Spaziergänge geboten wird. Das Heim ist mit zwanzig Personaleinheiten dotiert und verfügt über Physiotherapie und Ergotherapie. Die Einweihung hat kürzlich stattgefunden («L'Impartial», La Chaux-de-Fonds).

Schaffhausen

Marthalen (Kanton Zürich). Der Startschuss für den Bau des Alters- und Pflegeheims «Weinland» ist in Marthalen gefallen. Mit dem Spatenstich hat die Realisierung des 10,5-Mio.-Projektes, eines Heimes mit 66 Betten, an dessen Errichtung sich diverse umliegende Gemeinden beteiligen, begonnen. Es wird mit der Eröffnung per Herbst 1986 gerechnet («Schaffhauser Nachrichten», Schaffhausen).

Solothurn

Lostorf. An einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung bewilligten die Lostorfer einen Projektierungskredit von 97 000 Franken für ein Alters- und Pflegeheim. Das ist der Anteil der Gemeinde Lostorf. Dem Zweckverband gehören aber noch die Gemeinden Niedergösgen, Stüsslingen und Rohr an. Möglicherweise werden sich auch noch die beiden Gemeinden Nieder- und Obererlinsbach beteiligen («Oltener Tagblatt», Olten).

Balsthal-Egerkingen. Die für die seelsorgerischen Betreuungsbelange in den Altersheimen Egerkingen und Balsthal Verantwortlichen haben sich an der Delegiertenversammlung des Zweckverbandes ausgesprochen. Vertreter von 15 regionalen Gemeinden waren anwesend. Trotz bestehendem Priestermangel hofft man, für alle Beteiligten eine annehmbare Lösung zu finden. Man erfuhr, dass viele Menschen mit gemischten Gefühlen in die Heime eintreten. Sie hätten Angst vor einem Rollenverlust und oft fühlten sie sich abgeschrieben. In keinem Fall aber soll bei den Pensionären das Gefühl aufkommen, sie befänden sich in einem Wartsaal («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Olten. Bis zum Jahre 1986 will die «Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind» insgesamt 15 Heime in der Schweiz mit neu entwickelten, elektronisch gesteuerten Textverarbeitungssystemen im Wert von rund 300 000 Franken ausrüsten. Bisher sind die Erfahrungen positiv. Die Arbeit mit Computern stelle für die Behinderten ein ermutigendes Element dar und erleichtere die Eingliederung in Berufsschulen und ins Erwerbsleben («Oltener Tagblatt», Olten).

Solothurn. Die Umbau- und Sanierungsarbeiten am Betagten- und Pflegeheim «Lebern» an der Weissensteinstrasse in Solothurn sind soweit gediehen, dass die Aufriechte gefeiert werden konnte. Das umgebaute Haus soll 30 Pensionären Unterkunft bieten («Solothurner Zeitung», Solothurn).

St. Gallen

Nach knapp einjähriger Bauzeit ist kürzlich die Erneuerung des Blindenheims «Bruggwald» St. Gallen gefeiert worden. Für die sehbehinderten Personen und für die Besucher der für das Heim zuständigen Organisationen war es ein Fest der Freude und des Dankes über den gut gelungenen Umbau («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Berneck. Die Bauarbeiten für den Umbau und die Erweiterung des Altersheims «Städtli» stehen in der Schlussphase und die offizielle Eröffnungsfeier wird am 10. November 1984 stattfinden. Die Betriebsaufnahme ist bereits erfolgt. Vorerst werden 20 Pensionäre ins Heim einziehen («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Grabs. Die Gemeinde Grabs beabsichtigt, in Ergänzung zum bestehenden 150 Jahre alten Bürgerheims, den Bau eines Altersheims. Das Vorhaben umfasst 30 Plätze und wird auf rund 6 Mio. Franken zu stehen kommen. Voraussichtlich ist mit einer Subvention durch Bund und Kanton in der Höhe von 50 Prozent des Budgets zu rechnen. Die bereits vorliegenden Projekte befinden sich in der Phase der Überarbeitung («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Tessin

Brissago. Rund 6 Mio. Franken sollen aufgewendet werden, um die «Casa Motta», wo behinderte Personen (geistig und körperlich Behinderte) untergebracht sind, zu restrukturieren. Das Haus soll vergrössert und

modernisiert werden. Die «Casa Motta» kann auf einen fünfzigjährigen Bestand zurückblicken. Man hofft, bereits im Herbst 1984 mit den Bauarbeiten beginnen zu können («Corriere del Ticino», Lugano).

Stabio. Das neue Altersheim in Stabio «Fondazione Pietro e Giulia Realini» ist bereits unter Dach, und Ende 1985 soll das Haus in Betrieb genommen werden. Man rechnet mit einem Gesamtaufwand von rund 6,7 Mio. Franken, woran sich Kanton und Bund beteiligen werden. Es ist auch eine Leichtpflegeabteilung vorgesehen («Corriere del Ticino», Lugano).

Thurgau

Eschlikon. In Eschlikon ist das neue Altersheim «zur Heimat» eingeweiht worden. Es bietet 37 Pensionierten in 23 Einzerräumen und 7 Doppelzimmern Platz, wobei 9 Pflegebetten zur Verfügung stehen. Das Heim gehört einem Verein, dessen Mitglieder der Evangelisch-Methodistischen Kirche (EMK) nahestehen. An den Kosten von 2 Mio. Franken beteiligten sich, ausser zahlreichen Spendern, Kanton und Bund. Das Heim ist konfessionell neutral und steht daher jedermann offen («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Eschenz. Der «Bärbelihof» in Windhausen ob Eschenz ist fertig erstellt und in die lichten Räumlichkeiten ist Leben eingekehrt. Das Kleinheim, das zwölf cerebral Behinderten und Betreuern Platz bietet, gehört zur Winterthurer «Bärbeli-Stiftung», die auch in Steckborn über ein Kleinheim verfügt. Leben in kleinen Gruppen, individuelles Arbeitsprogramm in Richtung der Selbstversorgung und Zusammensetzung der Gruppe aus Behinderten mit unterschiedlichen Behinderungen und Fähigkeiten sind in der Betreuung von wesentlicher Bedeutung und können im «Bärbelihof» in idealer Weise realisiert werden. Die Einweihung des Heimes hat anfangs September stattgefunden («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Romanshorn. Die Aufriechtefeier für den Erweiterungsbau der Alterssiedlung und des Altersheims «Holzenstein» in Romanshorn hat elf Monate nach Baubeginn stattgefunden. Die Eröffnung des Komplexes ist per Mai 1985 vorgesehen («Amriswiler Anzeiger», Amriswil).

Schönenberg an der Thur. Das Altersheim «im Park Schönenberg» soll in einem halben Jahr fertiggebaut werden. Das Aufriechtefest dieses 5-Mio.-Projektes hat bereits stattgefunden. Das Heim will 36 Pensionären Platz bieten und stellt eine Ergänzung des Sulger Altersheims, das mit 54 Plätzen dotiert ist, dar («Schweiz. Bodensee-Zeitung», Arbon).

Eschlikon. Die «Zwangserferien» sind für die Pensionäre des Altersheims Eschlikon zu Ende, konnte doch das für rund 2 Mio. Franken umgebaute Heim wieder bezogen werden. Während der Bauzeit waren die Pensionäre in Gais (Appenzell) untergebracht, und alle haben sich dort wohlgefühlt. Ihre Kontaktpersonen leben aber in der Region; deshalb sind sie nun sehr zufrieden. Neuerdings bildet ein Drittel des Heimes eine Pflegeabteilung, die den Pensionären im Erkrankungsfall zur Verfügung steht («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Bischofszell. Kürzlich sind in Bischofszell die Resultate des Projektwettbewerb des Neubaus des regionalen Alters- und Pflegeheims der Presse vorgestellt worden. Das Projekt «Rotonda» wird einstimmig zur Weiterbearbeitung vorgeschlagen. Falls alles rund läuft und die Kredite bewilligt werden, rechnet man mit der Eröffnung des neuen Heimes auf 1988 («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Waadt

Das Altersheim «Clé des Champs» in Corbeyrier ist in ein Krankenhaus für Betagte («Etablissement médico-social») (EMS) verwandelt worden. Die Infrastruktur ist jetzt auf behinderte Personen eingerichtet, auch was Lift, Bäder, Therapieräume und individuelle Zimmer anbetrifft. 24 Pflegebedürftige sollen nun dort Platz finden («L'Est Vaudois», Montreux).

Château-d'Oex. Nach erfolgtem Umbau des früheren Spitals von Château-d'Oex ist nunmehr am 20. Oktober das «Maison d'accueil Praz-Soleil» eingeweiht worden. Dort können gesunde und pflegebedürftige Betagte wohnen. Auch wird das Haus als Erholungsheim funktionieren («La Nouvelle Revue de Lausanne», Lausanne).

Orny. Man hofft, noch diesen Herbst 1984 mit dem Umbau des «Etablissement médico-social (EMS)» in Orny beginnen zu können. Das Ende der Renovationsarbeiten wäre dann auf den Herbst 1986 abgeschlossen. In der Mai-Session ist vom «Grand Conseil» des Kantons Waadt bereits einem Kredit von 1,19 Mio. Franken für diesen Zweck zugestimmt worden. Der Voranschlag beläuft sich auf rund 1,9 Mio. Franken, und man hofft, den Fehlbetrag durch Subventionen zu amortisieren («24 heures», Lausanne).

Zürich

Männedorf. Vor kurzem ist an der Alten Landstrasse der Spatenstich für den Erweiterungsbau des Altersheims «Sunnmatt» erfolgt. Der Neubau, der 42 Pensionären Platz bietet, ist auf rund 7 Mio. Franken veranschlagt und soll im Sommer 1986 in Betrieb genommen werden. («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Affoltern a. A. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat das Raumprogramm für die Um- und Erweiterungsbauten am Bezirksspital Affoltern a. A. bewilligt. Darin ist auch ein Vorprojekt für die Sanierung des Bettenhauses und den Bau eines neuen Behandlungstraktes enthalten. Gemäss den heutigen Ansätzen kann mit dem Staatsbeitrag von rund 75 Prozent an die beitragsberechtigten Kosten von 13,6 Mio. Franken gerechnet werden («Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern», Affoltern a. A.).

Winterthur. Für Umbau und Renovation des Kinder- und Jugendheimes Oberwinterthur sind 3,4 Mio. Franken vorgesehen. Man will erreichen, dass das 35 Jahre alte Heim neu so eingerichtet wird, dass die hier wohnenden Kinder in einer warmen und lebendigen Atmosphäre aufwachsen können («Der Landbote», Winterthur).

Andelfingen. Die Pflegeabteilung «Rosengarten» in Andelfingen soll erweitert werden. Vorgesehen ist ein Neubau mit zehn zusätzlichen Zweierzimmern und eine Verbesserung der Infrastruktur («Schweizer Baublatt», Rüslikon).

Bubikon. In Anwesenheit von Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr und zahlreicher Gäste weihte die Stiftung «zur Förderung geistig Invalider», Zürich, im Heim «zur Platte» in Bubikon einen Erweiterungsbau mit 12 Einzerräumen und der dazu gehörenden Infrastruktur ein. Das Gebäude ist vor allem für Geistigbehinderte vorgesehen und heisst darum «Stöckli», wie die Wohnstätte für die ältere Generation auf dem Berner Bauernhof. Die Bausumme betrug rund 2,1 Mio. Franken («Zürichsee-Zeitung», Stäfa).

Zürich. Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich ist nicht bereit, die Besoldungsstrukturen für das Spital- und Heimpersonal zu verbessern. Es gebe keine Personalkategorie, die in den letzten Jahren so viele Lohnzustände erhalten habe, machte der Direktor der Gesundheitsdirektion geltend. Diese Diskussion hat im Kantonsrat des Kantons Zürich aufgrund einer Interpellation einer Kantonsrätin stattgefunden, die zugleich Krankenpflegelehrerin ist («Tages-Anzeiger», Zürich).

Zürich. Im Zürcher Gemeinschaftshaus «Dorflinde» in Oerlikon sollen für 35 bis 40 Jugendliche und alleinerziehende Eltern Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die Überbauung wurde bereits 1976 fertiggestellt und soll nun nach provisorischer Vermietung an private Institutionen – seit 1983 steht das Haus wieder zur Verfügung – zu günstigen Bedingungen an Jugendliche vermietet werden. Es stehen 8 bis 9 Wohnungen und eine Attikawohnung für den Betreuer bereit. 3 bis 4 Wohnungen sollen dem Verein für Jugendwohnhilfe zur Verfügung gestellt werden. Der Versuch wird vorerst auf 2 Jahre beschränkt («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich).

Die Durchführung eines «Wiedikerfäsches» am 6. Mai 1985 soll dazu dienen, zum Bau eines regionalen Pflegeheimes Mittel zu beschaffen. Zum Preise von 5,1 Mio. Franken kann von den Zürcher Ziegeleien ein Grundstück erworben werden, das sich wegen seiner günstigen Lage und Struktur sehr gut eignet. Es werden 55 Einzelzimmer und 10 Doppelzimmer, also total 75 Betten, projektiert («Wiediker Post», Zürich).

In den Altersheimen sind die Pensionäre oft zu wenig beschäftigt. Sie leiden deshalb dann und wann unter einem Gefühl der Langeweile und Einsamkeit. Vielerorts würde es daher begrüsst, wenn Freiwillige für Spielgruppen zu finden wären. Gesellschaftsspiele fördern nicht nur den Kontakt, sie dienen auch der Unterhaltung, dem Gedächtnis und bedeuten ein Konzentrationstraining. Die Aktion «S», ein Team von Senioren, das sinnvolle, unbezahlte Aufgaben für Senioren vermittelt, will sich dieser Aufgabe annehmen. Nähere Auskunft ist erhältlich unter Tel. 01 55 08 90 bei den Mitarbeitern der Aktion «S», jeweils Freitag zwischen 9 bis 11 Uhr, Forchstr. 145, 8032 Zürich («Wiediker Post» Zürich).

Das neue Konzept der Drogenentzugsstation «Bombach» hat sich bewährt – aber die vorgesehenen neuen Räumlichkeiten, deren

Bezug in der «Villa Simmen» in Höngg möglich wären, wurde leider mit Erfolg durch zwei Anwohner mit zwei Rekursen blockiert («Tages-Anzeiger», Zürich).

Altersheim oder Alterssiedlung. Ja, früher, in der guten alten Zeit, da hat man die Alten nicht einfach in Heime abgeschoben, da nahmen gute Söhne oder Töchter ihren alten Vater, ihre alte Mutter zu sich, umgaben sie mit Liebe und Pflege, so dass die Eltern in Ruhe und Frieden wohlumorgt ihre letzten Lebensjahre verbringen konnten. Nun, wir wissen es heute, dass die Zeit, die alte, so gut auch nicht immer gewesen sein muss. Und die edle Sohnes- oder Tochterpflicht den alten Eltern gegenüber liess auch oft zu wünschen übrig. Auch erinnern wir daran, dass damals, etwa um die Jahrhundertwende, die durchschnittliche Lebenserwartung um die fünfzig Jahre herum lag. Nehmen wir Zürich als Beispiel: Damals waren 3,4 Prozent aller Einwohner über 65 Jahre alt, heute sind es 19,4 Prozent! Dass diese «Altersexplosion» in den letzten Jahren viele Probleme brachte und auf den verschiedensten Gebieten zum Umdenken zwang, liegt auf der Hand. Im allgemeinen freut sich der alte Mensch heute über die Unabhängigkeit, die er dank mannigfachen Sozialleistungen wie AHV, Altersbeihilfe usw. möglichst lange bewahren kann. Und doch kommt für manchen von uns einmal der Zeitpunkt, wo sich ein paar körperliche Beschwerden einstellen, wo es schwerer fällt, die grosse Wohnung instand zu halten, Einkäufe zu tätigen, zu kochen, wo das Treppensteigen in einem Haus ohne Lift täglich mehr Mühe macht. Man könnte sich gut vorstellen, wie schön es wäre, wenn man sich nicht mehr um alle diese Dinge kümmern müsste. Wenn Sie in Ihren Überlegungen so weit gekommen sind – dann wäre für Sie der Umzug in ein Altersheim wohl richtig.

Ein bisschen anders sieht es aus, wenn Sie es nach wie vor schätzen, allein oder für einen Lebenspartner zu sorgen, zu kochen und den Tag nach eigenem Gutdünken einzuteilen. Die Wohnung allerdings dürfte ruhig kleiner, «pflegeleichter» sein, nett wäre es auch, wenn andere ältere Menschen in der Nähe wohnten, mit denen man etwas unternehmen, sich zu einem gemütlichen Schwatz treffen könnte. Beruhigend wäre es sicher auch, wenn für den Notfall einmal eine Betreuung erreichbar wäre. Können Sie sich mit einer derartigen Situation für Ihren Ruhezustand eher befreunden, dann dürfte der Umzug in eine Alterssiedlung für Sie das Richtige sein. Die Verhältnisse und Bedingungen sind je nach Kanton verschieden, so dass Sie sich wegen der Aufnahme in ein Heim, eine Siedlung am besten bei den Sozialämtern, Gemeinden oder bei der «Pro Senectute» Ihres Bezirkes erkundigen. Wichtig ist, dass Sie sich rechtzeitig darum kümmern, denn gute Plätze sind begehrt, die Wartezeiten oft lang.

Übrigens, niemand wird es Ihnen verwehren, wenn Sie sich auch «in jüngeren Jahren» einmal im Altersheim in der Nähe ihres Wohnorts oder in der Cafeteria der Alterssiedlung etwas umsehen. Wenden Sie sich ruhig an die Verwalter des jeweiligen Hauses, man wird Ihnen die «Schwellenangst» gerne überwinden helfen.

(Elisabeth Schnell im «VOLG Aktuell», Winterthur)